Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 33 (1985)

Artikel: Vegetation und Jahreslauf : Betrachtungen am Chilchholz bei Arlesheim
Autor: Gut, Bernardo
Kapitel: 4: Zusammenfassung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676672

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4 Zusammenfassung

Chilchholz und Eichmatt bei Arlesheim sind Hügel, die an ihren ausgeprägten Südhängen von ganz verschiedenen Pflanzengruppierungen bewachsen werden. Einen auffallenden Kontrast bilden insbesondere der in der Nähe der kammähnlichen Plateauränder befindliche Eichenbuschstreifen mit dem ihn nahezu umfassenden Seggen-Buchen-Wald. Anders als in einem einheitlichen Wald- oder Wiesenkleid äussert sich hier der Aspektwandel im Jahreslauf in deutlich geschiedenen Standorten, wobei in jedem einzelnen Bereich Singularitäten auftreten, welche die laufenden Phasen markieren und akzentuieren.

So zeichnet sich hier im Vegetationswandel nicht nur der Jahreslauf ab, sondern dieser Jahreslauf realisiert sich in zwei unterschiedlichen Varianten, die von der äusseren Gestalt, über die Farbigkeit bis zur Rhythmik in engerem Sinne sich stark voneinander abheben und von je anderen Daseinsformen künden. Dass diese Doppelheit jedoch nicht zu einem disparaten, verbindungslosen Gemenge ausartet, macht den besonderen Reiz der beobachteten Standorte aus. So wenig das schmale Band des Eichenbuschwaldes im Buchenwald untergeht, so wenig es sich im Erscheinungsbild ihm entgegenstemmt, sondern das Wahrnehmungsfeld phasenweise selbst prägt, so vermögen in ganz entsprechendem Sinne verstreute Exemplare bestimmter Arten in ihrer Eigentümlichkeit Zeichen zu setzen oder einzelne Phasen zu überhöhen.

Man könnte sagen, dass diese Standorte (zieht man den Hangfuss, die nördlichen Abhänge und den Birseckhügel mit der Eremitage hinzu) auf engem Raum in seltener Weise eine Vielfalt von Pflanzengruppierungen – die als solche optisch-semantisch deutlich in Erscheinung treten – beherbergen, wobei in jeder Gruppierung mannigfache Einzelheiten sich zeitweise zu manifestieren vermögen. Dieses Zusammenspiel von Vegetationsgruppen und zeitweise auffallenden Exemplaren einzelner Arten verleiht dieser Landschaft als Ganzem einen ausserordentlich differenzierten, strukturierten Charakter, von spielerischer und je nach Jahr launischer Natur. Dass der Anreiz, dieses Geschehen zu beobachten, mit den Jahren wächst und dass mit dem differenzierteren Einblick eher Tendenzen denn starre Gesetze zum Vorschein kommen, sind vielleicht ihrerseits Anzeichen dafür, dass das Mass an Offenheit und die Fülle der Möglichkeiten, die wir gewahr werden, uns sowohl ansprechen als auch bewegen und – wie zu hoffen wäre – in ihrem Sinne selbst verändern.

Manuskript eingereicht: Januar 1984